

# Ernst Fell

Autor(en): **A.W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **31 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

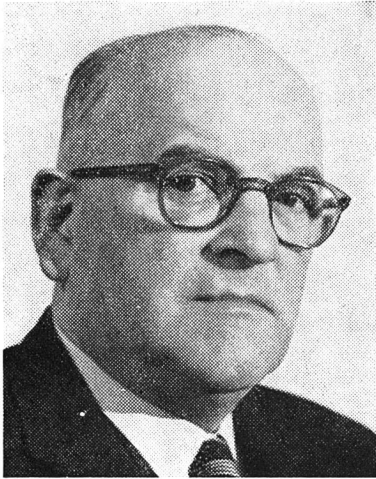
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ernst Fell †

Präsident der  
Eisenbahner-  
Baugenossenschaft  
Bern

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern ist von einem unerzetzlichen Verlust betroffen worden. Am 19. November 1956 ist ihr Präsident, Ernst Fell, nach langer schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren einer Herzlähmung erlegen.

Mehr als dreißig Jahre leitete Ernst Fell als Präsident erfolgreich die große Baugenossenschaft mit ihren 382 Wohnungen bzw. Einfamilienhäusern, bei deren Gründung im Jahre 1919 – im Jahre der größten Wohnungsnot in der Schweiz – er entscheidend mitgewirkt hatte. Die EBG war ihm sehr ans Herz gewachsen, und es ist bewundernswert, wie er trotz seinem Leiden an seinem Posten ausgehalten und der Genossenschaft die Treue bis in den Tod gehalten hat.

Wie alle gemeinnützigen Baugenossenschaften sah sich auch die EBG in dieser langen Zeit immer wieder vor neu auftauchende heikle Probleme und schwierige Situationen gestellt, die oft unüberwindlich schienen. Aber Ernst Fell hat sie als souveräner Kenner aller einschlägigen Gebiete stets glänzend zu meistern verstanden, dank seinem unermüdlischen Einsatz, seinem hohen Pflichtgefühl, seiner überlegenen Verhandlungsfähigkeit, seinem Ansehen als Mann mit großem humanitärem und kulturellem Gedankengut. Die hohen persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen zeigten sich auch in der langen und fruchtbaren Zusammenarbeit mit seinen nächsten Mitarbeitern in der Genossenschaft, die sich auf gegenseitiger Achtung und Anerkennung und vor allem aber auch auf gegenseitiger aufrichtiger Freundschaft und Begeisterung für die gemeinsame Sache aufbaute.

Aus Ernst Fells großer Erfahrung und Initiative auf baugenossenschaftlichen Gebieten hat auch der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und insbesondere die Sektion

Bern dieses Verbandes immer wieder großen Nutzen ziehen können.

Was könnte Ernst Fell besser charakterisieren als die folgenden Sätze, die er in seinem Rückblick «20 Jahre Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern 1919–1939» geschrieben hat:

«Viele Siedlungsgenossen, besonders solche, die erst in spätern Jahren zur EBG gekommen sind, haben die Neigung, alles das, was heute das Unternehmen seinen Mietern bieten kann, als etwas Selbstverständliches, Gegebenes hinzunehmen. Bloß noch eine Minderheit unter uns hat das Entstehen und den Ausbau der Wohnkolonie persönlich miterlebt. Nur diese ‚Alten‘ wissen, wie viele Opfer an Zeit und Geld jeder einzelne bringen mußte, bis alles so weit war, wie es sich heute dem neu hinzugekommenen Genossenschafter präsentiert . . .

Keine noch so tatkräftige Unterstützung von außen hätte vermocht, die tausenderlei Anfangsschwierigkeiten beim Bau und bei der Finanzierung zu überwinden, wenn sich nicht unsere Genossenschaftspioniere selber immer wieder mit Ausdauer für das Gelingen ihres Unternehmens eingesetzt hätten. Ihrem unerschütterlichen Glauben an die gute Sache, ihrer Einigkeit und ihrem nie versagenden Opferwillen im entscheidenden Augenblick haben wir es in erster Linie zuzuschreiben, wenn die EBG heute als innerlich gefestigtes Unternehmen den Weg in ihr drittes Jahrzehnt mit Zuversicht antreten kann.»

Und doch war ja für Ernst Fell die Leitung der EBG nur ein Teil seiner ausgedehnten Tätigkeit als Eisenbahner. Als Beteiligter an der Schaffung des Einheitsverbandes der Schweizerischen Eisenbahner (SEV) wurde er im Jahre 1919 zum ersten Chef der Verbandsbuchhaltung gewählt. Diese Stellung behielt Ernst Fell bis zu seinem Tode. Als engster Mitarbeiter des damaligen Leiters des SEV, Nationalrat Bratschi, hat er vieles zur inneren Entwicklung dieser Eisenbahnerorganisation beigetragen. In fachmännischer Weise hat er die Administration und das Finanzwesen des SEV ausgebaut. Durch ihn erfuhren auch die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen, die Unterstützungs- und Darlehensfonds sowie die Ferienheime in Brissago, am Rigi und in Les Avants eine kraftvolle Förderung. Nicht genug damit, war er auch Präsident der Büchergilde Gutenberg, Mitglied des Verwaltungsrates der Genossenschaftlichen Zentralbank in Basel und Vorstandsmitglied des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes in Zürich. Wahrhaftig, Ernst Fell hat ein großes und segensreiches Lebenswerk vollbracht. Trotz allen ärztlichen Bemühungen und der treuen Pflege der Gattin war der große Verlust für alle die genannten Organisationen und die Angehörigen nicht mehr zu verhindern.

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern schuldet Ernst Fell größte Dankbarkeit. Sie wird ihren hervorragenden Präsidenten nie vergessen.  
A. W.

### BÜCHER, ZEITSCHRIFTEN, DOKUMENTE

*50 Jahre Linoleum Giubiasco.* Die graphisch gediegene und prächtig illustrierte Jubiläumsschrift der Linoleum AG Giubiasco enthält nicht nur eine klare Darstellung des Werdeganges des Linoleums und technische Angaben über diesen beliebten Bodenbelag, sondern auch zwei bedeutende Aufsätze

von Fachkennern: der ETH-Professor Alfred Roth schreibt über «50 Jahre Schweizer Architektur» und Dr. Hans Curjel über «Wandlungen des Wohnens im 20. Jahrhundert».

*Der Pestalozzi-Kalender feiert seine 50. Ausgabe.* Seit 50 Jahren erfreut nun der Pestalozzi-Kalender jedesmal auf Weihnachten alle Kinder, die ihn erhalten, und jedesmal studieren ihn vorher Eltern und Verwandte mit größtem Interesse, bevor sie ihn schenken. Diesmal wirkt er als Jubiläumsgabe mit seinen 30 gediegenen Farbtafeln besonders prächtig